Neujahrsrede 05.01.2020

Heute möchte ich gemeinsam mit Ihnen kochen.

Wenn Sie **das so kurz vor der Mittagszeit hören**, haben Sie sicher ganz **aktuell noch den Duft des weihnachtlichen** Gänsebratens mit frischen Klößen und Rotkohl in der Nase und fragen sich jetzt, ob Sie in der falschen Veranstaltung sind.

Nein!

Liebe Bürgerinnen und Bürger, verehrte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren auch ich begrüße Sie **heute recht herzlich zum Neujahrsempfang hier im Kurhaustheater** in unserer Stadt Bad Bramstedt.

Luciano Pavarotti stellte einst fest: **„Kochen ist eine Kunst – und keineswegs die unbedeutendste.“** Es kommt vor allem auf die richtigen Zutaten an.

Meine Zutatenliste lautet folgendermaßen:

Zwei Esslöffel Urbanität,

ein Teelöffel moderne Architektur,

eine Prise „Altes und Gutes Bewahren“

eine Messerspitze Nachhaltigkeit,

ein Hauch von kurzen Wegen mit viel Grün dazwischen

und alles fein abgeschmeckt mit einer bunten Nutzungsmischung für die verschiedensten Bewohner.

So, meine Damen und Herren, könnte das **„Grundrezept“ für die Weiterentwicklung unserer Stadt Bad Bramstedt** lauten. Die Kunst ist es nun, dieses in den kommenden Jahren in den Planungs- und Veränderungsprozessen der gesamten Stadt zu berücksichtigen und

jeweils die richtige Mischung zu finden.

Ein großer Planungsprozess wird die **Neuaufstellung des mittlerweile 20 Jahre alten Flächennutzungsplanes** sein. Unsere Politik wird gemeinsam mit der Verwaltung und Ihnen allen diese Grundlage für unsere städtebauliche Entwicklung neu formulieren und in einen Plan gießen.

Hierbei kommt es wie in einem guten Rezept auf die richtige Mischung an, die richtige Mischung sowohl in Bezug auf die Architektur, die Infrastruktur, die Nutzungsarten als auch auf die Menschen. Alles zusammen macht nämlich den Charme unserer liebenswerten Kleinstadt aus.

Im vergangenen Jahr haben wir, die Politik und die Verwaltung, gemeinsam mit unseren Umlandgemeinden und Ihnen einen weiteren Planungsprozess, nämlich das **Daseinsvorsorgekonzept** für die Stadt Bad Bramstedt auf den Weg gebracht. Sie sind mit uns in den Dialog getreten und es wurden auch aufgrund Ihrer regen Bürgerbeteiligung konkrete förderfähige Projekte *ermittelt, die unsere Stadt Bad Bramstedt in den kommenden Jahren erhalten, ausbauen und weiterentwickeln werden.*

Zu einem dieser Projekte zählt der **längst überfällige Bau des neuen Feuerwehrgerätehauses**. Der alte Standort ist zu klein und bietet keine Entwicklungsmöglichkeit. So hat sich die Politik Mitte 2019 entschieden, ein über 7000 qm großes Grundstück in der Hamburger Straße käuflich zu erwerben. Dieses Grundstück ist damit doppelt so groß als der derzeitige Standort.

97 aktive Kameradinnen und Kameraden führen im vergangenen Jahr mehr als 160 Einsätze zugunsten unserer Sicherheit. Nur mit einer optimal technischen Ausstattung, wozu auch entsprechende Räumlichkeiten zählen, können unsere Feuerwehrfrauen und -männer ihr **wichtiges Ehrenamt auch weiterhin zu unserem Wohl**

und Schutz mit der gebotenen Effizienz ausführen.

An dieser Stelle **danke ich allen Sicherheitskräften** in unserer Stadt für ihren Einsatz.

Ein weiterer wichtiger Baustein für die Daseinsvorsorge sowohl unserer als auch der Einwohnerinnen und Einwohner unserer Umlandgemeinden ist die Sicherstellung der **ärztlichen Versorgung**.

Immer öfter habe ich in meinen ersten Monaten im Amt von Ihnen erzählt bekommen oder habe in den Sozialen Medien gelesen, dass **unsere Hausärzte überlastet sind und teilweise einen Aufnahmestopp für die Annahme neuer Patienten vornehmen mussten**.

Wir müssen etwas tun und die Politik und die Verwaltung stehen nun in einem **engen Dialog mit all unseren Praxisärzten**. Die Hälfte unserer Hausärzte stehen kurz vor der Rente beziehungsweise arbeiten schon deutlich länger als sie es eigentlich müssten. Es mangelt an Nachfolgerinnen und Nachfolgern. Auch hier hat sich in unserer Gesellschaft und in der Arbeitswelt etwas verändert. „Worklife Balance“ ist ein Stichwort auch für junge Ärzte. Hinzu kommt, dass 70 Prozent der sich in hausärztlicher Ausbildung befindlichen Studenten Frauen sind, die natürlich auch über Familienplanung nachdenken und dann nicht in Selbstständigkeit morgens um 7 eine Praxis auf und am Abend um 22 Uhr wieder abschließen möchten. Viele von Ihnen möchten angestellt werden und die Organisation einer Praxis abgenommen bekommen.

Das sind Herausforderungen, die unsere Ärzte hier nicht allein stemmen können.

Daher wünsche mir für unsere Stadt **ein eigenes** medizinisches Versorgungszentrum mit **dem wir unabhängig** von den Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt sind und ich gehe fest davon aus, dass unsere Politik dafür in den ersten Monaten diesen

Jahres die entsprechenden Beschlüsse fassen wird.

Unsere Stadt ist attraktiv für Familien und hat sich in den vergangenen Jahren auch durch den **Zuzug von Familien** verjüngt. **Wo wir noch vor einem Jahr 14.819 Einwohner zählten, kann ich Ihnen heute mitteilen, dass sich stichtaggenau 15.189 Einwohner** mit ihrem Hauptwohnsitz in unserer Stadt angemeldet haben.

Insgesamt werden in Bad Bramstedt **in 9 Kindertagesstätten und in der institutionellen Kindertagespflege** ca. 150 Kinderkrippenkinder, 560 Kindergartenkinder und 15 Hortkinder durch verschiedene **leistungsstarke Träger** betreut.

Voraussetzung für ein familienfreundliches Bad Bramstedt ist, dass **sich Eltern nicht um die Betreuung** ihrer Kinder sowohl im Kinderkrippen und Kindergarten als auch im Grundschulalter **Sorgen machen müssen**. Unsere Stadt ist hier schneller gewachsen als unsere Infrastruktur, immer mehr Kinder sind in der Tagespflege als noch vor einigen Jahren und wir haben nun aus städtebaulicher Sicht ordentlich etwas nachzuholen.

Um für unsere Allerkleinsten Einwohner genügend Betreuungsplätze anbieten zu können, planen wir daher den Bau einer neuen Kita. Der Standort steht nun fest, das Planungsrecht ist in der Schaffung und die Ausschreibung für den Bau des Gebäudes ist in Arbeit.

Im Schuljahr 2019/2020 besuchen ca. 2600 Schülerinnen und Schüler unsere 5 Grundschulstandorte des Schulverbandes, unsere Auenland-Gemeinschaftsschule, die Bramau Schule und das Jürgen-Fuhlendorf Gymnasium.

Für die kommenden Jahre **steigen die Schülerzahlen** und auch die Zahl der Grundschüler, die nach dem Unterricht in der

Ganztagsbetreuung bleiben. Das stellt uns vor die Herausforderung, dass **neben guten Raumkonzepten und der optimalen Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten an unseren Grundschulstandorten bauliche Maßnahmen** notwendig werden.

„Kein Kind in Bad Bramstedt bleibt zurück und alle Kinder bekommen einen Betreuungsplatz.“ Ist ein klar definiertes Ziel sowohl unserer Kommunalpolitik als auch der Mitglieder unseres Schulverbandes. **Wir meinen es ernst , wenn wir davon sprechen, dass unsere Kinder unsere Zukunft sind und wir werden dafür entsprechend handeln.**

Neben Sanierungs- und baulichen Erweiterungsmaßnahmen in den Schulen wird auch die Digitalisierung in den Schulen in diesem und den darauffolgenden Jahren ein wichtiges Thema sein.

Unsere Volkshochschule wird sich in diesem Jahr weiterentwickeln. Sie wird in ihre neuen Räumlichkeiten einziehen. Freiwerdende Büroräume im Raiffeisenbankgebäude werden das neue Zuhause für das lebenslange Lernen in unserer Stadt werden. Wie passend ist somit das diesjährige Motto im neuen Programmheft der VHS: „Auf zu neuen Ufern“ . Ich definiere es so: „Auf in neue Räumlichkeiten.“

Tür an Tür und damit **viel sichtbarer als bislang** werden dort auch der Seniorenbeirat und der Sozialverband ihre Sprechstunden abhalten, unsere Beauftragte für Menschen mit Behinderungen und unsere Gleichstellungsbeauftragte zu ihren Bürozeiten anzutreffen sein.

Und unser **mitgliedsstärkster Verein, die Bad Bramstedter Turnerschaft**, wird ab dem Frühjahr ebenfalls in dem Gebäude ihr neues Büro beziehen.

Für mich fühlt es sich an, als wenn sich hier wie bei einem Puzzle, passende Teilchen zu einem großen Ganzen zusammen setzen. **Geht es Ihnen nicht auch so?**

Mit der Polizei und dem Familienbüro im neuen Gebäude, diesen

Institutionen im Raiffeisenbankgebäude und der Stadtverwaltung wenige Meter davon entfernt, haben wir dann ein großartiges Servicezentrum für unsere Bürgerinnen und Bürger im Herzen unserer Stadt geschaffen. Ich erhoffe mir davon mehr Kundenzufriedenheit durch kürzere zu Fuß erreichbare Wege, Synergieeffekte und auch mehr Kundschaft für unsere Gewerbetreibende in der Innenstadt.

„Ja, das ist gut geworden.“ habe ich oft gehört, nachdem der erste Bauabschnitt unseres Landweges fertig war.

Die Baumaßnahmen verlangen unseren anliegenden Gewerbetreibenden viel ab, denn bei einigen von Ihnen sind durch die Baumaßnahmen deutliche Umsatzeinbußen zu verzeichnen. **Wir alle profitieren von den Baumaßnahmen**, denn unsere Innenstadt gewinnt mit Fertigstellung des Landweges an Attraktivität. Wir alle sollten unsere Bequemlichkeit zu Hause lassen und auch wenn wir mal ein paar Schritte mehr zu Fuss gehen müssen, als normalerweise um z.B. zu unserem Friseur, Supermarkt, Bäcker oder Tabakladen zu kommen, unseren Geschäften treu bleiben. **Wir wollen doch alle, dass sie auch morgen noch da sind** und wir nicht zukünftig vor verschlossenen Türen stehen. Also geben Sie sich einen Ruck. Wir haben es ja bald geschafft.

An dieser Stelle möchte ich **allen an den Baumaßnahmen beteiligten Firmen danken**. Sie machen da einen guten Job, sind zuverlässig, rücksichtsvoll und arbeiten auch mal länger, wenn es die Terminalschiene verlangt.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Stadtentwicklung ist unsere Wirtschaft. Folgerichtig ist es daher, dass wir uns um die Erschließung, den Erwerb und die Entwicklung neuer Gewerbegrundstücke bemühen. Von ca. 960 gemeldeten Firmen

haben im vergangenen Jahr 322 Firmen für unsere Gewerbesteuererinnahmen mit einem Volumen in Höhe von 4,75 Mio EUR beigetragen.

Dass unserer Politik die Wirtschaftsförderung wichtig ist, zeigt, dass wir **neben der Mitgliedschaft bei Nordgate seit Mitte 2019 nun auch eine neue Mitarbeiterin im Rathaus begrüßen durften**, deren Aufgabenfelder die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing sind. Das sind Aufgabenfelder, **die so bislang nicht oder nicht in der notwendigen Intensität** wahrgenommen wurde.

Für die Unterstützung bei den Erweiterungsabsichten unserer heimischen Firmen aber auch für die Ansiedlung neuer Unternehmen und damit aktives Bewerben unserer Gewerbegrundstücke ist Frau Jöhnk nun gemeinsam mit mir zuständig und wir dürfen uns schon heute auf einige Spatenstiche in diesem Jahr im neuen Gewerbegebiet „Gewerbepark Auenland“ freuen.

Und nun komme ich zu diesen Karten, die jeder von Ihnen auf seinem Platz gefunden hat. Sicher haben Sie sich schon gefragt, was es damit auf sich hat.

Ich lüfte jetzt das Geheimnis: Es ist der Startschuss für unser Stadtmarketing.

Wenn ich unterwegs bin auf Veranstaltungen, **schiele ich schon das ein oder andere Mal neidisch** zu meinen Bürgermeisterkollegen rüber. Warum? Für ihre Stadt gibt es einen Slogan, ein Stadtlogo und beides zielt beispielsweise ihre Notizblöcke. Oder Sie kennen doch auch alle diese Aufkleber, die man **oft auf der Heckklappe der vor sich fahrenden Autos sieht**, wo man sofort weiß, welcher Nordseeinsel sich der Autofahrer sehr verbunden fühlt?

Ihre Städte und Gemeinden haben etwas entwickelt, womit sie sich **nach draußen bekannt machen, sich vermarkten**, womit sich die Bürgerinnen und Bürger identifizieren und worauf sie auch Stolz sind.

Und es gibt viel, worauf wir hier stolz sein dürfen. In aller erster Linie um den Zusammenhalt in unserer Stadt, der sich durch das große ehrenamtliche Engagement in der Politik, in den Vereinen, in der Kirche und den verschiedensten Bereichen widerspiegelt.

Dafür möchte ich Ihnen allen danken.

Um auch hier Zahlen zu nennen: In insgesamt 50 öffentlichen Sitzungen unserer Stadt, weiteren 10 Sitzungen des Schulverbandes und der Teilnahme an Verbandsversammlungen, Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen haben unsere politischen Ehrenämter mit vielen Entscheidungen die Entwicklung unsere Stadt im vergangenen Jahr vorangebracht.

Im Laufe des Jahres 2020 werden **wir unseren Slogan und unser Logo** erarbeiten und dafür brauchen wir Sie alle. Heute möchte ich Sie zunächst bitten, sich kurz Zeit zu nehmen und die Adjektive einzukringeln, die Ihnen bei der Beantwortung der Fragen am ehesten einfallen.

Bitte geben Sie die Kärtchen nach unserem Neujahrsempfang draußen ab. Wir werden Sie über die Auswertung und die weiteren Arbeitsschritte informieren.

Sie sehen schon, wir haben **viel vor im ersten Jahr des neuen Jahrzehnts. Stillstand ist Rückschritt.** Und deshalb wird es bei uns keinen Stillstand geben.

Ich sage: „Wir planen alle gemeinsam unsere Zukunft. Auch wenn wir nicht sofort alles umsetzen können, so sollten wir dennoch unsere Wünsche und Ziele dabei immer vor Augen behalten.“

Die Bewältigung der ganzen Aufgaben, und ich habe heute lediglich die größten Projekte genannt, ist nur möglich mit einem weiterhin hohen Engagement des Ehrenamtes, einer intensiven Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger aber **auch einer gut ausgestatten Stadtverwaltung.** Im Rathaus, in der Bücherei, in den Schulen, im

Bauhof haben wir hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag die **Aufgaben fleißig und zielorientiert erledigen**.

Die Arbeitsbelastung ist enorm hoch und umso wichtiger war das Zeichen der Politik an die Verwaltung, dass mit der Haushaltssatzung für das Jahr 2020 am 16.12.2019 auch der Stellenhaushalt verabschiedet wurde. In dem ein oder anderen Bereich werden wir **personelle Verstärkung erhalten zum Wohle unserer Stadt** und für eine positive Stadtentwicklung.

Zugegebenermaßen sieht unser Haushalt für 2020 mit der großen roten Zahl **noch gar nicht nach den „Goldenen Zwanzigern“** aus.

Wie treffend sagte jedoch einst **Helmut Schmidt: Was Wachstum schafft, darf sehr wohl mit Schulden finanziert werden.**“ Und **Helmut Kohl** fasste es so zusammen: **„Entscheidend ist, was hinten raus kommt.“**

Meine Damen und Herren und nun komme ich wieder zu meinem Rezept:

Wenn das Rezept gut ist, wir das richtige und notwendige Augenmaß haben, Mut zur Zukunft haben und mit Leidenschaft unsere Stadtentwicklung voran treiben, dann wollen wir und unsere nachfolgenden Generationen weiterhin gern in unserer liebenswerten Kleinstadt wohnen. **Das muss** und wird „hinten raus kommen“, **davon bin ich überzeugt**.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesundes, glückliches und zufriedenes Jahr 2020 und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Verena Jeske